

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Düntzer in Weidnich.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Mittwochs von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Interate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 9 Uhr.

In der Filiale für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Königs-Platz, Rathhausstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 14,450.
Abonnementpreis viertelj. 4 1/2 Rth.,
incl. Frangiraten 5 Rth.,
durch die Post bezogen 6 Rth.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserte 4gehr. Belegzettel, 20 Pf.
Kleineren Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Zug nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Rubrications-
titel die Spalte 40 Pf.
Anzeige sind stets an d. Expedi-
tion zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postwechsel.

№ 196.

Freitag den 14. Juli

1876.

Gewerbekammer zu Leipzig.

Künftigen **Montag den 17. Juli 1876** **Nachmittags 5 Uhr** findet eine öffentliche Sitzung der **Gewerbekammer** im Saale der ersten Bürgerschule hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Registrandenbericht.
 - 2) Mittheilungen über verschiedene Eingänge, das lange Verzug betreffend.
 - 3) Einladung zum volkswirtschaftlichen Congress in Bremen.
 - 4) Entschlüsse über die Frage der Erhöhung des Eingangszolls auf Scholleber.
- Leipzig, den 12. Juli 1876. **Die Gewerbekammer daselbst.**
Wilh. Haedel, Vors. Adv. Ludwig, Sect.

Bekanntmachung.

Im Monat Juni l. J. gingen bei hiesiger Armenanstalt ein:

a. an Geschenken:

- 30 A — J von L.
- 15 — — „wegen Schlichtung einer Differenz zwischen H. P. E. und A. B.“
- 4 — — von Dr. H. „durch Eideleistung geförderter ärztlicher Honorar.“
- 50 — von einem Dreschleutlicher zwei geförderter Hahnen, durch das Polizeiamt.
- — — b. an **der Armencaße gesetzlich zufallenden Geldern:**
- 2043 — 52 — Abgaben von während der Ostermesse stattgefundenen Schaustellungen, durch den Rath.
- 20 — — — Strafgehalt wegen Sonntagsentheiligung, durch denselben.
- 15 — — — Beiträge wegen Gefahrung von Schaustellungen, durch denselben.
- 6 — — — Strafgehalt wegen Umherlaufenlassens von Hunden ohne Beiförde, durch das königl. Bezirksgericht.

2134 A 2 J
Für die oben erwähnten Geschenke sprechen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank aus.
Leipzig, den 10. Juli 1876. **Das Armeendirectorium.**
Schleigner. Vob.

Neues Theater.

Leipzig, 12. Juli. Nach mehrfachen Aenderungen behauptete sich Beethoven's von Hause aus ins Auge gefaßtes Wunderwerk „Fidelio“ auf dem Repertoire und diente zugleich dazu, uns wiederum mit anderen Kräfte bekannt zu machen. Wenn der Presse jetzt die sehr wenig beneidenswerthe Pflicht auferlegt ist, das Urtheil und die Entscheidung über dieselben abzulassen und feststellen zu helfen, und sich dieselbe genöthigt sieht, strenger Objectivität zu Liebe deshalb schärfer als sonst sich auszusprechen, so kann sie nur wünschen, daß diejenigen Künstler, die trotz der bedeutendsten Vorzüge aus irgend einem Grunde nicht ganz für den hiesigen Rahmen geeignet erschienen, einsehen wollen, wie sehr solche Offenheit in ihrem eigenen Interesse, um nicht, während sie an anderen Orten oft als sehr tüchtige Kräfte willkommen, hier in ungeeigneter Stellung zu verkommen. Frau Blume-Santer kann mit gerechtem Stolz auf eine bekanntlich sehr ehrenvolle Vergangenheit zurückblicken. Sie hinterließ an den Hofbühnen zu Berlin und Dresden namentlich als Mozart- und Beethovenfängerin hohen Ruf und warmste Sympathien, und in neuerer Zeit knüpfte sich in Italien ihr Name als gefeierter Elsa an die berühmte Creierung des „Koblenz“ in Bologna u. a. D. Hierbei ist sie allerdings von den Einflüssen des jetzigen italienischen Gesammtes nicht unberührt geblieben. Erst kürzlich nöthigten andere hier sich versuchende Redigoren zu der Wahrnehmung, wie stimmenschäbigend und wie wenig unserem Gesammtes entsprechende die neuromantische überhelle Gesangsweise u. A. durch zu spizen Gebrauch der Vocale e und i zurückdrängt und überhaupt von den süblichen Manieren der Tonbildung, unruhig nervösen Entzündlichkeit u. dergleichen afficirt, daß schwer zu entscheiden, wie viel auf Rechnung bloßer Manier oder wirklichen Nachlassens des Organs zu schieben ist. Gerade eine trotz aller Erregung so abgerundet großen, plastisch getragenen Ton beanspruchende Aufgabe wie Fidelio ist mit jener Manier am Wenigsten in Einklang zu bringen, und muß letztere mit um so größerem Bedauern erfüllen, als sich aus mancher sehr klugvollen hohen Stellen, besonders des letzten finales, wie aus der ausgedehnten tief besetzten Recitation und aus der recht wirklich sinnigen, noblen Darstellung noch sehr wohl der hohe Werth dieser Künstlerin erkennen ließ.

Moresan ist bekanntlich eine der klippsteinsten Partien. In der ersten Arie stranden auch die besten Künstler in der Regel an dieser oder jener Stelle, und ist daher erste Einführung eines ganz unbekanntem Sängers mit dieser Partie ein keineswegs rathames Wagniß. Es ist deshalb wohl nicht zu unterschätzen, wenn trotzdem Herr Baer einen gewinnenden Eindruck machte. Allerdings fiel der erste Theil der Arie auseinander und litt der zweite Theil derselben wie überhaupt seine Leistung unter überstürzender Hast, welche unter einem weniger gewogenen Capellmeister das letzte finale zeitweise in nicht geringe Gefahr gebracht hätte, sowie unter etwas manierirter Darstellung, so daß es schwer zu entscheiden, ob man einen befangenen Anfänger oder einen sich äußer-

licher Theateroutine überlassenden Sängers vor sich hatte. Abgesehen hiervon erregte jedoch Dr. Baer berechtigete Hoffnungen durch kräftiges, wohlklingendes Organ und durch dessen von geselligen Unmanieren freie wohlthuend gleichmäßige, natürliche und sehr anmuthende Art der Verwendung, durch vortreffliche Sprache und sympathischen Ausdruck, so daß seinem weiteren Auftreten mit Interesse entgegenzusehen ist.

Zur Veranschaulichung der teuflichen Bosheit Pizarro's sind dunkle Tonfärbung und ein geringeres Maß von Glätte und Fluß im Vortrag ganz angemessen, ja bis zu gewissem Grade sogar ein notwendiges Charakterisierungsmittel. Deshalb eignen sich hierzu Hen. Schelper's eigenthümliche Tonfärbung wie der markige Bassklang seiner tieferen Lage vortrefflich, und kam diese Partie, gehoben durch die Wucht seines kraftvollen Organs und ausgezeichnete Sprache zu höchst charakteristischer Geltung. Die bisherigen vortrefflichen Mitglieder Art. Gutschbach, Hr. K. und Hr. Kling erwießen sich in den oft besprochenen wichtigen Rollen der Marcelline, des Rocco und Jacquino als bewährte Stützen dieser Oper. Dr. Pichmann sang zum ersten Male den Minister in sehr lobenswerther, sympathischer Weise. Die Gesangsnoten waren durch die H. H. Bürgin und Ulrich vertreten. Der Chor leistete sehr Tüchtiges und zeigte sichliches Streben nach einheitlicher und feinerer Schattirung. Höheren Genus gewährte die Leistung unfers ausgezeichneten Orchesters unter Scherer's feurig genialer und umsichtiger Führung. Beide Operntruppen gingen vorzüglich; der zweiten, welche nun hoffentlich an den Beginn der Oper als an die aus dramatischen u. Gründen allein geeignete Stelle zurückversetzt wird, folgte ungewöhnlich anhaltend stürmischer Applaus, welcher gegenüber dem heute sonst sehr largen Beifall doppelt hoch anzuschlagen war. Breitere Tempi erfuhren u. A. das erste Quartett und der sinnig besetzt schattirte Gesangenschor. Pizarro's Arie wurde etwas discreter begleitet, kann aber trotz Beethoven's unerbittlicher Fortissimo-Befehle noch mehr gemildert werden. Die beiden herrlichen finales kamen zu möglichst würdiger, der Schluß der Oper zu wahrhaft imposanter Geltung. — Dr. Fr. Jorff.

Das Sommerfest der Volkskindergärten und der Kindergartenschule.

V.S. Leipzig, 13. Juli. Zu den Verdiensten, welche sich der hiesige Verein für Familien- und Volkserziehung erworben hat, gehört besonders auch die Gründung von Volkskindergärten, die sich der Kinder aus unbemittelten Kreisen annehmen. Je schwerer es solchen Familien wird, ihren Kleinen die rechte Aufsicht und geistige und körperliche Pflege angedeihen zu lassen, desto willkommener müssen ihnen Anstalten sein, die sie im Erziehungswege unterstützen und ihren Kindern eine gesunde leibliche und moralische Entwicklung sichern. Deshalb finden auch diese Volkskindergärten eine allseitige Theilnahme, die sich auch gestern wieder bei dem Sommerfeste, welches im Tiwoli abgehalten wurde, recht deutlich zeigte. Eine große Anzahl von Eltern, Erziehern und Freunden der Kindergartenschule war erschienen, und man folgte mit Interesse den Spielen und Uebungen der kleinen Schaar. Es waren wohl über 200 Kinder anwesend, welche in 5 Abtheilungen sich aufstellten und nun unter Leitung

Bekanntmachung.

Gestern ist ein im Hause Nr. 4 der Bayerischen Straße hieselbst gebaltener **männlicher schwarzer Dachshund** wegen dringenden Verdachtes der **Tollwuth** getödtet worden, und die Section hat bestätigt, daß derselbe zweifellos an dieser Krankheit gelitten hat.

Die angelegten Erörterungen haben ergeben, daß der gedachte Hund, welcher überhaupt wenig und nicht ohne Beaufsichtigung auf die Straße gekommen, sogleich bei Eintritt verdächtiger Erscheinungen eingesperrt worden und mit anderen Hunden nicht weiter in Berührung gekommen ist.

Wir sehen daher von Anordnung besonderer Maßregeln zur Zeit ab, bringen aber, da das Auftreten der Tollwuth an sich zur Vorsicht mahnt, diesen Vorfall mit der Aufforderung an alle Hundebesitzer hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, ihre Hunde sorgfältig zu beobachten und bei Wahrnehmung verdächtiger Erscheinungen an denselben sogleich das Nöthige vorzulehren und bei uns Anzeige zu erstatten.

Leipzig, am 13. Juli 1876. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von §. 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1865 machen wir bekannt, daß der Klemmer **Herr Friedrich Gottlob Erdmann Enke**, Nordstraße 9, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Befehl der erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.

Leipzig, den 10. Juli 1876. **Der Rath der Stadt Leipzig.**
Dr. Georgi. Hartwig.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Geheimen Rath Professor Dr. Kolbe betrug die Leuchtstärke des städtischen Leuchtgases im Monat Juni das Dreizehnfache von der der Normalwachskerze bei durchschnittlich 6 1/2 specifischem Gewicht.
Leipzig, den 12. Juli 1876. **Des Raths Deputation zur Gasanstalt.**

Die Pfaffendorfer Alligatoren.

Da in diesem Blatte hinsichtlich der im Pfaffendorfer Hof aufgestellten Alligatoren bisher nur über deren Ankauf und Auspachtung berichtet wurde, so dürfte es wohl berechtigt sein, nun auch etwas Weiteres über dieselben mitzutheilen. Nach jener geschickten Auspachtung trat, wie sich die damaligen Besucher erinnern werden, eine die Kerben beruhigende Stille ein, da eben die Thiere alle ins Bassin gelassen worden waren, und, ruhig in dem ziemlich hohen Wasser liegend wenig sichtbar waren. Dies veranlaßt Herrn Pinfert, den Wirth und Mitunternehmer, das Wasser noch mehr abzulassen, so daß, als wir am folgenden Vormittag den Alligatoren unsere Visite machten, dieselben einen wesentlich interessanteren Anblick boten.

Zu dem jetzt ganz flachen Wasser waren Alle, welche noch im Bassin lagen, ganz deutlich sichtbar, dabei war aber die größere Hälfte aus dem Wasser gestiegen, und diese lagen nun, die grünlige Ungeheilt dem Pflanze voll und ganz blickend, den Zuschauern ganz nahe auf dem Sande. Es war dies ein Anblick, wohl geeignet, um die Einbildungskraft anzugehen, wenn man sich diese Bestien in ihrer Heimath, ähnlich in und am Wasser lagernd, denken wollte. Denn es ist ja bekannt, daß es im Wesen der Panzer Eidechsen wie der meisten Reptilien liegt, meistens in trüger Ruhe zu verharren, und diese nicht gerade übertrieben interessante Eigenschaft würde denn auch die Geduld der Zuschauer hier manchmal auf eine harte Probe stellen, wenn — Herr Pinfert nicht wäre. Er ist es, welcher, mit einer langen Keule bewaffnet, dem Publicum die nähere Kenntniß seiner Pfleglinge vermittelt, indem er sie dadurch in Bewegung bringt, daß er die Oberseite ihres muskulösen Schwanzes etwas hebt. „Ich bin so glücklich“, scheint da jedesmal der Alligator zornig zu grollen, denn zischend und mit einladend ausgeprägtem Rachen wendet sich stets jeder gerade Besichtigte nach seinem geliebten Herrn um, diese Wendung durch einen gewaltigen Schwanzschlag, welcher das Wasser hochaufspritzt macht, unterstützend. Manchmal packt dann auch der Besichtigte, wenn er schnell genug ist, das sitzende Ende der Stange fest mit dem schön geschwungenen Rachen, und wird dann, bis er losläßt, von Herrn Pinfert den Rand des Bassins entlang fortgezogen. Stört er dabei einen Collegen, so schnappt wohl dieser im Aerger nach ihm, eine Seeschildkröte stieß, bedenklich gemacht durch den Arm, mit fragendem Blick den formlosen Kopf aus dem Wasser, und ein anderer

Alligator bemüht sich, um ähnlichen Rigeleien und Störungen auszuweichen, aus dem Bassin heraus ans Land zu steigen, was ihm denn auch endlich gelingt.

Freilich sind nicht Alle gleichmäßig gut auf den Beinen, da der lange, erst kürzlich stattgefundenen Schifftransport, bei welchem die Thiere, wenn wir recht gehört haben, auf Bretter festgeschnürt waren, ihre Beine offenbar etwas steif gemacht hat. Diejenigen aber, bei denen Dies wenig oder nicht der Fall ist, bieten, wenn sie einen Spaziergang auf dem Sande machen, einen ganz unerwarteten Anblick, indem sie den Kopf, Hals und Leib, welche man sonst nur immer glatt auf dem Boden liegen sieht, ganz frei tragen, so daß die ganze Gestalt, da dann auch die eigentliche Länge der Beine zur Geltung kommt, sehr wesentlich verändert erscheint.

Diesen Anblick haben wir selbst hier zum ersten Mal gehabt, denn bei Hagenbein in Hamburg kommt man, bei der Fülle des zu Sehenden, nur nebenbei dazu, sich einmal den Alligatoren zu widmen, während man sich ihnen hier in voller Liebe hingeben kann. Freilich, etwas Geduld muß man außer den 30 J mitbringen, die Alligatoren sind sehr selten, wie schon gesagt, geneigt, freiwillig Vorstellungen zu geben, und auch Herr Pinfert, so gern er dem Publicum gefällig ist, dürfte gewiß mit Recht mitunter eine Pause beanspruchen. Gestützt werden übrigens die Alligatoren mit Fleisch, Fischen und Krötschen. Massen Krötsche sind schon ins Bassin geworfen worden, und sieht kurz nachher verschwunden, also ohne Zweifel gefressen worden oder — herausgeschlupft. Die Fleischstücke scheinen sich weniger schnell zu verringern, während die Fische, wenn sie nicht gefressen werden, doch wenigstens bald todt herumschwimmen. L.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 13. Juli. Zu dem allgemeineren Bericht über die Generalversammlung des Vereins für Verbreitung von Volkshilf, welchen wir in der letzten Nummer gaben, wollen wir noch einiges Statistische über die Entwicklung des Vereins im letzten Jahre nachtragen. Die Gesamtmitgliedszahl betrug Ende 1875 4763, darunter 4118 persönliche und 645 körperschaftliche Mitglieder. Es bedeutet dies einen Zuwachs von 224 persönlichen und 45 körperschaftlichen Mitgliedern gegen das Vorjahr. Am Beginn des Jahres 1875 besaßen 313 körperschaftliche Mitglieder je eine Büchersammlung von zusammen 170,720 Bänden. Im Laufe des verfloffenen Geschäftsjahres wurden durch Vermittelung der Gesellschaft beziehentlich deren Verbände und Zweigvereine 47 Volkshilf- und 62 Schüler- und Jugendbibliotheken neu gegründet. Die Gesellschaft war in letzter Zeit durch Ausstattung von Volksschulen- und Schüler-Bibliotheken bemüht, auch auf die Volksschule fördernd einzuwirken. Der Centralauschuß gründete in Berlin eine Fortbildungsschule für Mädchen, dergleichen der Zweigverein in Wiesbaden. Die Gesamtentnahmen der Gesellschaft betragen vom 1. April bis 31. December 1875 133,314 M., die Gesamtausgabe 58,777 M., der Cassenbestand am 31. December 1875 74,537 M.

— Gestern früh um die siebente Morgenstunde brachte die Büchener'sche Capelle vor dem Hotel Hauße Herr Johann Strauß, I. Hofballmusikdirector aus Wien, eine Morgenferenade dar.